

Sehr geehrte Damen und Herren,
lieber Albrecht, liebe Gerda,

mein Name ist Rieke und ich spreche heute stellvertretend für viele Schülerinnen und Schüler, die durch Sie, Herr Weinberg, tief bewegt wurden.

In der Schule lernen wir über den Holocaust: über Verfolgung, Konzentrationslager, sechs Millionen ermordete Menschen. Wir hören Zahlen, lesen Texte, sehen Bilder. Doch oft bleibt es abstrakt. Fern. Und dann kommen Sie. Mit Ihrer Geschichte. Ihrer Stimme. Ihrem Leben. Und plötzlich wird Geschichte lebendig.

Durch Sie, Herr Weinberg, erkennen wir, dass hinter jeder Zahl ein Mensch steht. Ein Name. Eine Familie. Ein Leben. Sechs Millionen Mal. Ihre Geschichte zeigt uns das – auf eine Weise, wie es kein Schulbuch je könnte.

Sie hätten schweigen können. Aber Sie haben gesprochen. Immer wieder. Vor jungen Menschen. Nicht, um anzuklagen, sondern um zu erinnern. Nicht aus Wut, sondern aus Verantwortung. Sie zeigen uns, was geschehen kann, wenn Menschen schweigen, ausgrenzen, wegsehen.

Oft heißt es: „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.“ Aber Ihre Worte, Herr Weinberg, sind mehr als Silber – sie sind pures Gold. Weil Sie uns helfen, die Vergangenheit zu verstehen. Und weil Sie uns damit helfen, eine menschlichere Zukunft zu gestalten.

Nicht nur Ihre Geschichte, auch Ihre Herzlichkeit, Ihre Würde, Ihre Wärme – all das prägt uns. Sie haben uns gezeigt, was Menschlichkeit bedeutet. Und dass echte

Bildung mehr ist als Wissen – sie ist Mitgefühl, Haltung, Verantwortung.

Heute wird Ihr Name in das Goldene Buch der Stadt Emden eingetragen. Aber für uns steht Ihr Name schon lange an einem noch bedeutenderen Ort: in unserem Gedächtnis. Und in unseren Herzen.

Am Ende danken wir Ihnen vor allem für eines: für Ihre Geschichte. Dafür, dass Sie sie mit uns geteilt haben. Dass Sie sie nicht vergessen lassen. Dass sie durch Sie zu einem Teil unserer Geschichte geworden ist.

Aber auch Ihnen Gerda möchten wir danken, für Ihre Unterstützung, für Ihren Mut und für Ihre Stärke an Albrechts Seite.

Eure Arbeit hat gerade für unsere Generation von großer Bedeutung. Für die Gegenwart, aber auch für die Zukunft. Abschließend sage ich im Namen von allen Schülerinnen und Schülern nur noch eins: Dankeschön.